

---

# Unsere Einrichtung stellt sich vor

## Pohnsdorfer Spielstube e. V.



### Der Verein

Die Pohnsdorfer Spielstube e.V. wurde 1990 als eingetragener Verein einer Elterninitiative gegründet und wird bis heute als solche geführt.

Sie ist in den Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) der Gemeinde Pohnsdorf untergebracht und liegt zentral an der Landesstraße 49 zwischen den beiden Ortsteilen Pohnsdorf und Sieversdorf.

Da wir uns in öffentlichen Räumen aufhalten, müssen wir uns bei der Nutzung ein wenig nach den Bedürfnissen anderer Vereine richten. Der Vorteil besteht darin, dass sich die Kinder in großen Räumen bewegen können, die von uns individuell abgeteilt werden. Dadurch stehen diverse Spielecken, Ruhebereiche und Bewegungsräume gleichzeitig zur Verfügung. Auch die Nutzung der komplett eingerichteten Küche gibt uns Möglichkeiten zum Backen und Kochen. Der Spielstube stehen eigene kindgerechte sanitäre Einrichtungen zur Verfügung.

Das Außengelände ist weitläufig mit großer Sandkiste, diversen Spielgeräten und Fußballplatz. Der nahe gelegene Wald bietet die Möglichkeit zu regelmäßigen Ausflügen, Spaziergängen und Waldtagen.

Da wir unter bestimmten Voraussetzungen Kinder ab dem Alter von 2½ Jahren aufnehmen, darf die Gruppenstärke die Anzahl von 20 Kindern nicht übersteigen.

---

## **Der Vorstand**

Die pädagogische und organisatorische Leitung unserer Spielstube erfolgt durch die Erzieherinnen und den Vorstand des Elternvereins.

Der Vorstand setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen, die jährlich neu gewählt werden. Dies sind 1. und 2. Vorsitzende(r) , Kassenwart und Schriftführer.

Um den organisatorischen Ablauf zu gewährleisten, trifft sich der Vorstand etwa alle vier Wochen.

Themen dieser Sitzungen sind:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Personalführung
- Öffnungszeiten der Spielstube
- Anschaffungen und Reparaturen
- Finanzen
- allgemeiner Schriftverkehr
- Platzvergabe

Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich Vorstand und Team. Im Vordergrund steht der reibungslose Informationsfluss zwischen Vorstand, Team und Eltern. Themen, wie z.B. die Planung und Gestaltung von Angeboten und Projekten, die Feste der Spielstube oder auftretende Probleme, werden besprochen.

---

## **Die Eltern**

### ***Mitgliedschaft***

Die Eltern des aufgenommenen Kindes werden mit der einmaligen Aufnahmegebühr ordentliches Mitglied des Vereins.

### ***Elterndienste***

Die Eltern sind für die Unterstützung der täglichen Arbeit notwendig. Sie verpflichten sich, bei Bedarf am organisatorischen Ablauf, z.B. Einkauf, Renovierung, Reinigung der Spielsachen, sowie der Betreuung bei Erkrankung, Urlaub oder Fortbildung der Erzieherinnen mitzuwirken.

Eingeteilte Elterndienste sind bindend! Bei kurzfristiger Verhinderung muss von diesen Eltern selbst eine Vertretung organisiert werden.

### ***Elternabende***

Zu den Elternabenden wird regelmäßig oder bei Bedarf eingeladen. Sie sind in ihrer Gestaltung themenorientiert oder finden inhaltlich frei - als offene Gesprächsrunde – statt. Die Teilnahme eines Elternteils ist Pflicht. Das Team berichtet über die pädagogische Arbeit mit den Kindern und informiert die Eltern über aktuelle Themen und anstehende Termine.

---

## Die gesetzlichen Rahmenbedingungen

- das Kindertagesstättengesetz und Verordnung des Landes Schleswig-Holstein
- Schutzauftrag §8a SGB VIII
- der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen

## Was bedeutet Bildung in unserer Einrichtung?

### Bildung in unserer Einrichtung

- zielt auf die Förderung kindlicher Kompetenzen
- betrachtet Kinder als eigenständige aktive Subjekte
- stellt die Selbst-Bildungs-Potentiale von Kindern in den Mittelpunkt
- begleitet Kinder in ihren individuellen Bildungswegen und eröffnet ihnen neue Bildungswelten
- basiert auf sicheren Bindungen zwischen Erzieherinnen und Kindern
- unterstützt Eltern dabei, im familiären Rahmen sichere Bindungen zu bieten
- bezieht Eltern als Bildungspartner in die Arbeit ein
- basiert auf Partizipation von Kindern an den Bildungsprozessen
- bietet Unterstützung in schwierigen Lebenslagen
- orientiert sich an den Lebenswelten der Kinder und Familien, die sich in unserer Einrichtung befinden
- berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenslagen und Weltansichten von Jungen und Mädchen
- integriert und unterstützt Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- beteiligt die Kinder je nach Entwicklungsbedingung bei Entscheidungen
- berücksichtigt die Folgen des eigenen Handelns in ökologischer, kultureller, sozialer und ökonomischer Hinsicht



---

Um ihr Leben jetzt und in Zukunft bewältigen zu können, brauchen Kinder neben den Sachkompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen notwendige allgemeine Basiskompetenzen. Dazu gehören insbesondere **Selbstkompetenz, soziale Kompetenz und Lernkompetenz.**

### **Sozialkompetenz**

bedeutet sozial relevante Fragen wahrnehmen und bewältigen.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder:

- Sich in andere Menschen einzufühlen und Differenzen auszuhalten
- Sich für andere einzusetzen und anderen zu helfen
- Verantwortung zu übernehmen
- Achtungsvoll mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren
- Regeln aufzustellen und sich an Regeln zu halten
- Konflikte auszuhalten und zu lösen
- Bindungen einzugehen

### **Selbstkompetenz**

bedeutet für sich selbst verantwortlich zu handeln.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder:

- eine eigene Meinung zu finden und sich für eigene Rechte einzusetzen
- Hilfe anzubieten und anzunehmen, Kritik zu üben und auszuhalten
- Brüche auszuhalten und sich in neuen Situationen zurechtzufinden

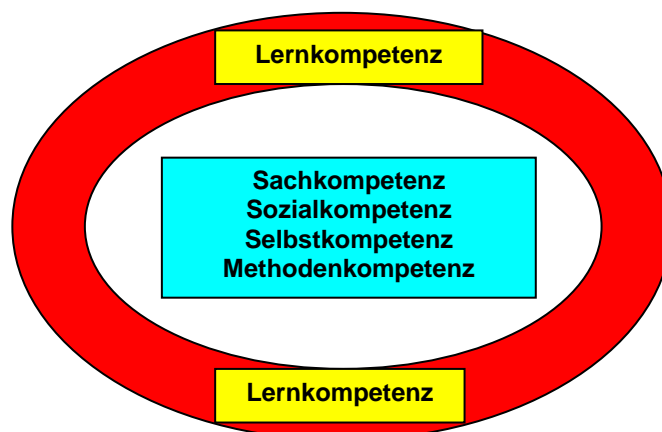
### **Lern-, Sach- und Methodenkompetenz**

bedeutet Aufgaben als Lernanlässe zu erkennen, adäquate Lösungen zu finden und diese beurteilen zu können.

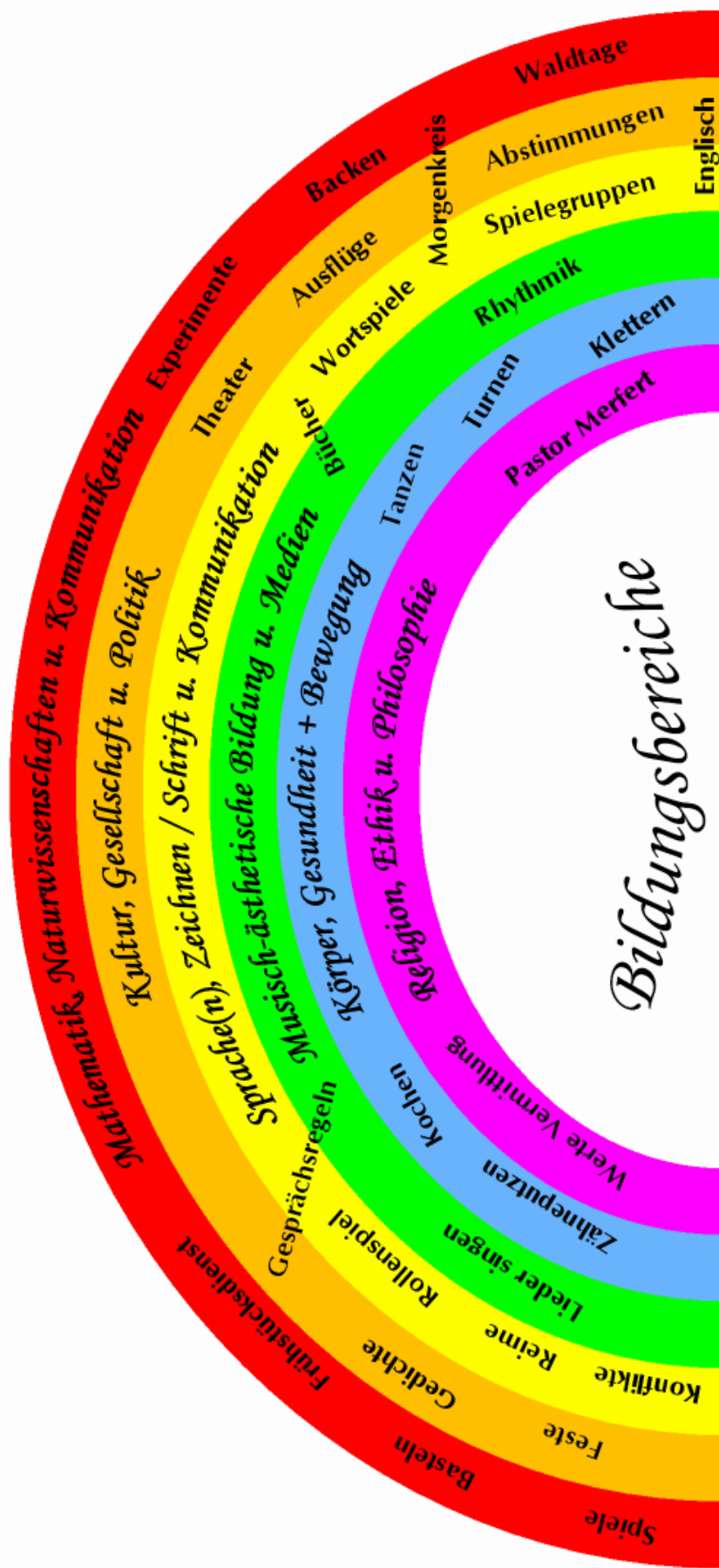
In unserer Einrichtung lernen die Kinder:

- Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen
- sich eigene Aufgaben zustellen
- handlungsfähig zu sein
- zu beobachten und Fragen zu entwickeln
- eigene Lösungswege zu erproben
- eigenen Lernwegen zu vertrauen
- gezielte Unterstützung zu fordern
- sich Sachwissen anzueignen, zu überprüfen und weiter zu entwickeln

Die Lernkompetenz beinhaltet Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz



*In unserer Einrichtung lässt sich Bildung auch sachorientiert kategorisieren. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen wird zwischen sechs Bildungsbereichen unterschieden. Diese finden sich vielfältig und übergreifend im täglichen Spielstufenablauf wieder.*



## Unsere pädagogische Arbeit

Durch einen klar gegliederten Tages-, Wochen- und Jahresablauf gewinnen die Kinder schnell an Selbstsicherheit. Der Ablauf gibt den Kindern eine zeitliche Vorstellung und hilft den anfänglichen Trennungsschmerz zu überwinden.

## Unser Wochen-, Monats- und Jahresplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
wöchentlich	Englisch (Fachkraft) ----- Turnen	musikalische Früherziehung (Musik- Therapeutin)	Müsli-Tag		Förderung der künftigen Schulkinder
monatlich			<b>Teamsitzung</b> jeden 1. Mittwoch ist die Einrichtung geschlossen (Notdienst durch Eltern)	<b>Büfettag</b> jedes Kind bringt etwas mit ----- Religions- Pädagogik (Pastor)	Kochen
jährlich	Waldwoche (Frühjahr), Waldtage (Herbst), jahreszeitliche Feste und Geburtstage feiern, Laterne laufen, Besuch von Polizei, Feuerwehr, Theater, Teilnahme an Gemeindeaktivitäten, Projektarbeit, usw.				

## Unser Tagesablauf

07.30 – 08.30 Uhr	Erweiterte Öffnungszeit bei Bedarf
08.30 – 09.00 Uhr	Zeit zum Bringen, individuelle Aktivitäten
09.00 – 10.00 Uhr	Freispiel und gelenkte Aktivität
ca. 10.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück, zu dem die Kinder ihr Essen mitbringen, anschließend Zahnpflege
ca. 10.45 Uhr	Geplante Aktivität oder Freispiel
12.00 – 12.30 Uhr	Aufräum- und Abholzeit
12.30 – 13.00 Uhr	Erweiterte Öffnungszeit bei Bedarf

---

## Das Frühstück

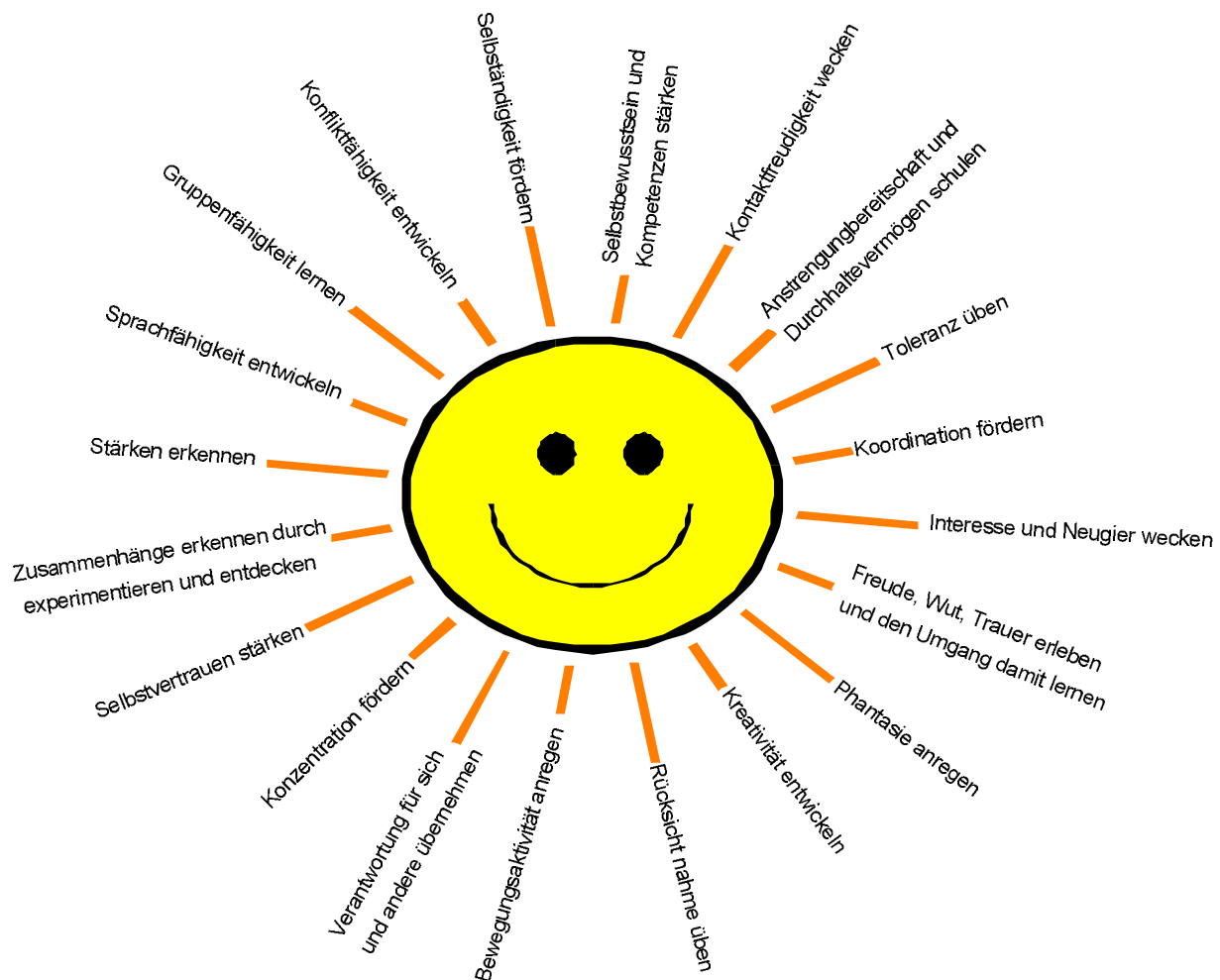
Das gemeinsame Frühstück hat bei uns in der Einrichtung einen hohen Stellenwert, da es aus verschiedenen und komplexen Handlungsabläufen besteht. Das Kind hat so täglich die Gelegenheit in seinen Kompetenzen gestärkt zu werden.

<b>Die Handlung</b>	<b>Was geschieht aus pädagogischer Sicht, bzw. welche Kompetenzbereiche werden angesprochen?</b>
Hände waschen	Anleitung zur Hygiene
Tischdienst	Anregung der kognitiven Entwicklung, z.B. <ul style="list-style-type: none"><li>• wie viele Teller werden benötigt</li><li>• was gehört noch auf den Tisch</li></ul>
Rucksack von der Garderobe holen.	Förderung der Grobmotorik und Selbstkompetenz
Das Frühstück entnehmen, Behälter und Flaschen öffnen sowie schließen	Schulung der Feinmotorik
Was möchte ich trinken, wie viel schenke ich mir ein?	Ich-Kompetenz und Feinmotorik wird angesprochen
Mit wem möchte ich mich unterhalten, wie laut darf ich sein?	Sozialkompetenz und Sprache werden gefördert
Teller, Becher und Rucksack wegräumen	Grob- und Feinmotorik sowie Ich-Kompetenz werden angesprochen

---

## Das Freispiel

In unserem Kindergartenalltag nimmt das Freispiel der Kinder einen wichtigen Platz ein. Im Freispiel wählen die Kinder Spielort, Spieldauer, Spielpartner und Spielideen selbst. Das Team hat die richtigen Voraussetzungen zu schaffen, um ein optimales Freispiel zu ermöglichen. Das bedeutet eine gute Raumgestaltung, ein geeignetes Materialangebot, Hilfestellung usw. Die Zeit des Freispiels eignet sich hervorragend zur aktiven Beobachtung der Kinder in ihrer Spielsituation. Im Freispiel werden alle Entwicklungsbereiche spielerisch angesprochen und unterschiedliche Lernziele und Lerninhalte vermittelt.



Im Kindergarten steht das Freispiel im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehen und ist wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, denn im Spiel erschließen sich die Kinder die Welt (siehe auch Leitlinien zum Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung). Eine gute Spielfähigkeit fördert emotionale, kognitive, motorische und soziale Kompetenzen und ist Grundvoraussetzung für die Schulfähigkeit.

---

## **Gelenkte Aktivität**

Im gelenkten Spiel bzw. der angeleiteten Aktivität stehen die Impulse und Anregungen der Erzieher im Vordergrund, die an schon vorhandene Tätigkeiten und Fertigkeiten der Kinder anknüpfen und auf dieser Weise zu weiteren Bildungsprozessen verhelfen. Aufgabe ist es hier, die Kinder vorher gezielt zu beobachten und ihnen anhand der Beobachtungen Angebote und Aktivitäten in allen Bildungsbereichen zu ermöglichen, z.B.

- Gesprächsrunde / Morgenkreis
- Bilderbuchbetrachtung
- Lieder, Fingerspiele, rhythmische Übungen, Entspannungsgeschichten
- sportliche Aktivitäten
- Hauswirtschaftliche Aktivitäten
- Experimente
- Kreativangebote (Theater spielen, basteln)
- gemeinsame Feste (Geburts- und Feiertage)
- gemeinschaftlicher Besuch von öffentlichen Veranstaltungen und Aktivitäten
- Projekte

---

## Das Team

Wir sind vier Mitarbeiterinnen, von denen drei die Ausbildung zur Erzieherin absolviert haben. Das Team arbeitet abwechselnd in der Woche in Teilzeit. Eine pädagogische Weiterentwicklung des Teams wird durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen sichergestellt.

### Ziele und Aufgaben der Erzieherinnen

Die Aufgaben und Ziele der Erzieherinnen sind umfangreich. Wir wollen hier einige für uns wichtige hervorheben.

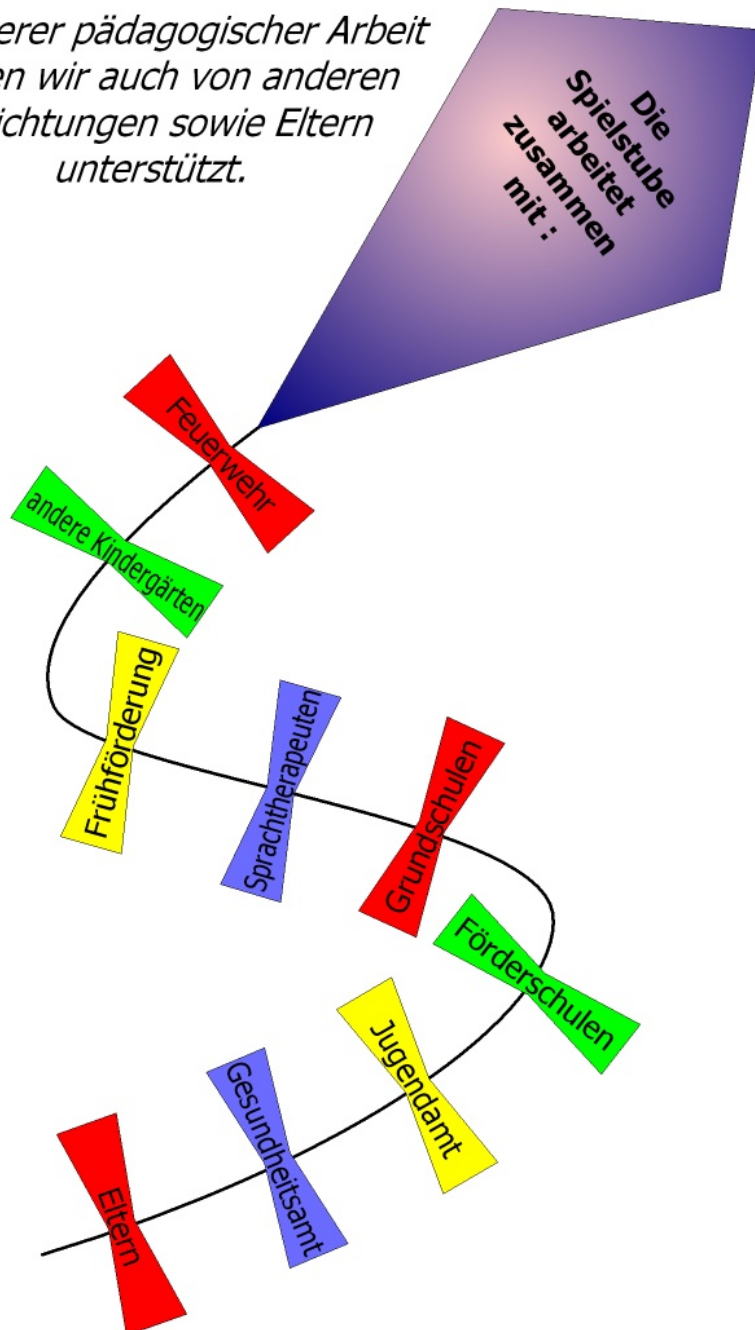
- **Aufbau und Erhalt von vertrauensvollen und persönlichen Beziehungen**  
Unser Leben ist geprägt von Freude, Trauer, Wut und Angst. Ziel ist es, diesen Gefühlen Raum zu geben, indem wir sie wahrnehmen, verstehen, akzeptieren, annehmen und den Umgang mit diesen Gefühlen in der Gemeinschaft lernen.
- **Gegenseitiger Respekt und Achtung**  
Akzeptanz und Respekt von persönlichen Stärken und Schwächen. Dabei geht es nicht um Sieg oder Niederlage, sondern darum, die Andersartigkeit von Personen anzunehmen.
- **Kinder brauchen Strukturen, Regeln und Rituale**  
Im Alltag und im gesamtheitlichen Rahmen der Spielstube dienen sie als Orientierung und Sicherheit.
- **Die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstachtung**  
Nur wer mit Interesse und Achtung behandelt wird, kann Selbstachtung entwickeln. Streit unter Kindern ist etwas Alltägliches. Es ist wichtig, allein oder gemeinsam mit Unterstützung der Erzieherin Lösungen der Probleme zu erarbeiten. Lösungen sollten nicht als fertiges Produkt von der Erzieherin vorgegeben werden. Wir sehen uns als Lehrende und Lernende zugleich.
- **Die Erziehung zur Selbständigkeit und zu sozialen Kompetenzen**  
Kinder haben ein Recht auf gemeinsam getroffene Regelabsprachen. Dies gilt für Absprachen der Kinder untereinander genauso, wie für Absprachen mit Erwachsenen und dem Team. Ziel ist eine Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln.
- **Die Neugierde und den Spaß an der englischen Sprache wecken**  
Entsprechend unserer aktuellen Themen werden die verschiedenen Alltagsbereiche der Kinder spielerisch in der englischen Sprache aufgegriffen.
- **Die rhythmisch-musikalische Frühförderung ist eine taktile, visuelle und akustische Schulung der Wahrnehmung und des Körpers**

Unter Berücksichtigung, dass sich die Kinderwelten verändert haben, ist es die Aufgabe der Erzieherin, familienunterstützend im Kindergarten zu arbeiten, z.B. die Beobachtungen und Erlebnisse in Elterngesprächen auszutauschen und den Rahmen für vielfältiges und ganzheitliches Lernen der Kinder zu schaffen. Die Erzieherin ist Bezugsperson der Kinder und schließt diese im Rahmen ihrer

---

Möglichkeiten in Entscheidungen und Aktivitäten mit ein. Sie ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und erarbeitet in Konfliktsituationen gemeinsam mit den Kindern neue Handlungsfähigkeiten. Die Reflexion der pädagogischen Arbeit, des Handelns und der eigenen Stärken und Schwächen hat einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit.

*Bei unserer pädagogischen Arbeit werden wir auch von anderen Einrichtungen sowie Eltern unterstützt.*



---

Jedes Kind hat das Recht auf seine Einzigartigkeit!

Jedes Kind das Recht auf seine eigene Entwicklung!

Jedes Kind hat das Recht, verstanden zu werden!

Hilf mir, es selbst zu tun!

Maria Montessori